

die Stadt geleitet ist, mittelst Schleusen und Batardeaux zur Inondirung eines Theiles des oberhalb belegenen Terrains, sowie zur Bewässerung der für gewöhnlich trocken liegenden Gräben mehrerer Fronten benutzt werden kann, und sich 1500 Schritt unterhalb der Festung in die Osterschelde ergießt, mit welcher die Stadt durch einen guten Hafen Gemeinschaft hat. — Die Hafenumündung ist durch das Wasserfort gedeckt. — Mit der zwei Meilen nordwärts am Rosedeal-Kanal belegenen Festung Steenbergien steht Bergen-op-Zoom theils durch ausgedehnte Inondationen, theils durch befestigte Linien in Verbindung; es bildet selbst den Schlüsselpunkt dieser sehr festen Position, und kann, während ihm die Kommunikation mit der See und mit der westlich belegenen Provinz Zeeland offen steht, durch eine Land-Armee nur auf der Südostseite angegriffen werden, weshalb Coehorn dieser Front des Platzes auch seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat. — Das Kommandement der Werke ist hier vortrefflich geordnet, die Bastione sind geräumig, die Flankirung ist stark, und die revetirte Kontre-Eskarpe mit einem bis unter die halbe Glacisbreite vorgreifenden Minensystem versehen. Das Eskarpe-Revêtement des Hauptwalles hat zwar nur 16 bis 18 Fuß Höhe, liegt aber gegen den direkten Schuß von Außen völlig gedeckt, und der Hauptgraben mit der in der Mitte desselben tief eingeschnittenen Cünette kann, wie oben erwähnt, mittelst des Schleusenspiels von der oberen Seite der Festung her unter Wasser gesetzt werden. — Für bombensichere Räume innerhalb der Befestigungen und der Stadt ist nur in sehr unzulänglichem Maße gesorgt.

Der General Graf Löwendal (unter dem Ober-Kommando des Marschalls von Sachsen) rückte den 12. Juli 1747 mit seinem Armeekorps vor Bergen-op-Zoom, und eröffnete in der Nacht vom 14. zum 15. Juli vor der Polygone Coehorn-Büccelle der Südostfronte die erste Parallele. In der 5ten Nacht kam die zweite, in der 8ten Nacht die dritte Parallele zu Stande, und in der 12ten Nacht, nachdem man mit der Sappe den Glacis-Saillants vor den beiden Bastionen und dem Ravelin bis auf  $7\frac{1}{2}$  Ruthen nahe gekommen war, wurde der Mineur von diesen drei Saillants angelegt. Die seit der 3ten Nacht in Bau genommenen Batterien konnten erst in der 6ten Nacht armirt werden, und eröffneten mit Tagesanbruch ihr Feuer.

In der 14ten Nacht vollendete man eine vierte Parallele, etwa auf der Mitte der Glacisflächen, — und in der 17ten Nacht (vom 30. zum 31. Juli) ließ man die erste Mine im Glacis vor Bastion Coehorn springen.

Nachdem die aus der vierten Parallele vorgetriebenen Sappen den drei Haupt-Saillants des Glacis und auch den der zwischenliegenden Cünetten Zeeland und Utrecht näher gekommen, wurde in der 23sten Nacht